

Das Gesundheitszentrum Neuerburg nimmt Gestalt an

=====

Das Konzept für die medizinische Versorgung im Raum Neuerburg steht – Steuerungsgruppe erzielt Einigkeit

Neuerburg. Der Durchbruch ist geschafft: In ihrer vierten Sitzung hat die Steuerungsgruppe, die vom Eifelkreis Bitburg-Prüm initiiert wurde und unter der Leitung des Kölner Institutes FOGS tagt, am Montag (23. Juni) Einigung über ein Konzept erzielt, mit dem die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung im Raum Neuerburg auch in Zukunft sichergestellt wird. Dieses Konzept sieht vor, dass im Gebäude des St. Josef-Krankenhauses das „Gesundheitszentrum Neuerburg“, so der Arbeitstitel, entsteht.

In diesem Gesundheitszentrum Neuerburg soll Dr. Ingvo Müller, der bisher als chirurgischer Belegarzt im Hause tätig war, mit einer chirurgischen Facharztpraxis vertreten sein. Vorgesehen ist zudem die Ansiedlung von zwei allgemeinärztlichen Praxen. Ein weiterer Baustein ist die Gewinnung von Fachärzten, die hier regelmäßig Sprechstunden abhalten und damit das medizinische Leistungsspektrum erweitern. In das Gesundheitszentrum Neuerburg sollen auch ein ergotherapeutisches und ein physiotherapeutisches Angebot, ein Sanitätshaus und ein orthopädischer Schuhmacher integriert werden.

Die Pflegeeinrichtung für Menschen in der Phase F – hier werden Menschen mit neurologischen Krankheitsbildern (beispielsweise Wachkoma-Patienten) betreut, die einer Langzeit-Rehabilitation und intensiver Pflege bedürfen – soll in Neuerburg bleiben. – Endgültig geschlossen wird demgegenüber die Weaning-Station. Sie wird, anders als ursprünglich geplant, auch nicht nach Bitburg verlagert. Die weiter rückläufigen Patientenzahlen ließen keine andere Entscheidung zu.

Mit der Einrichtung dieses Gesundheitszentrums fällt die stationäre Krankenversorgung in Neuerburg weg. Aber es werden – neben den Betten für die Phase-F-Einrichtung - voraussichtlich sechs sogenannte Übernachtungsbetten eingerichtet. Die sind für Patienten bestimmt, die über Nacht betreut und überwacht werden müssen. Dieses Angebot kann von allen Ärzten des Gesundheitszentrums genutzt werden.

Die nächsten Wochen „werden wir nutzen, um mit allen Interessenten die Gespräche voranzutreiben“, skizziert Marienhaus-Geschäftsführer Dr. Günter Merschbächer das weitere Vorgehen. Erst wenn die entsprechenden Verträge abgeschlossen sind oder zumindest schriftliche

Absichtserklärungen der Interessenten vorliegen, kann die Raumplanung vorgenommen und ein Businessplan erstellt werden. Da die bisherige Arbeit der Steuerungsgruppe zeitlich voll im Plan liegt, ist Merschbächer zuversichtlich, dass das Gesundheitszentrum Neuerburg Anfang Oktober an den Start gehen kann.

Landrat Dr. Joachim Streit und erste Kreisbeigeordnete Monika Fink loben die konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe. Nur dadurch sei es in dieser kurzen Zeit möglich gewesen, eine Konzeption zu erarbeiten, die die medizinische Versorgung des Neuerburger Raumes in einer zukunftsfähigen Struktur sicherstellen könne. Landrat Joachim Streit: „Alle haben im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach Lösungen und innovativen Wegen gesucht, was in dieser Form keineswegs selbstverständlich ist“.

Nachdem die Marienhaus Kliniken GmbH Ende Januar mitgeteilt hatte, das St. Josef-Krankenhaus schließen zu wollen, etablierte sich zügig ein sogenannter Runder Tisch. Seit Anfang April arbeitet unter der Leitung des Kölner Institutes FOGS eine Steuerungsgruppe mit dem Auftrag, ein Konzept zur medizinischen Versorgung im Raum Neuerburg zu entwickeln. In dieser Steuerungsgruppe arbeiten in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium in Mainz die Kassenärztliche Vereinigung, die Kostenträger, der Eifelreis Bitburg-Prüm, die Verbandsgemeinde und die Stadt Neuerburg, Dr. Ingvo Müller und niedergelassene Ärzte sowie die Marienhaus Unternehmensgruppe zusammen.